

## Rückkehrhilfe konkret

### Jaffna, Sri Lanka

Nachdem er 19 Jahre in der Schweiz gelebt hatte, beschloss Herr S. im Frühling 2010 freiwillig nach Sri Lanka zurückzukehren. In der Schweiz hatte er längere Zeit in einem Restaurant gearbeitet und dabei grundlegende Erfahrungen im Bereich der Versorgungsgüter gesammelt. Er entschied, aus diesen Erfahrungen einen entsprechenden Nutzen zu ziehen und plante, nach seiner Rückkehr ein kleines Lebensmittelgeschäft zu eröffnen. Sein Rückkehrberater unterstützte ihn, einen detaillierten Geschäftsplan zu entwerfen, der anschliessend vom Bundesamt für Migration (BFM) bewilligt wurde.

Einen Monat nach seiner Rückkehr fand Herr S. die passenden Räumlichkeiten für seinen Laden und wollte seine Reintegrationsunterstützung in den Kauf von Gütern investieren. Aus diesem Grund kontaktierte er die Mitarbeiter der Internationalen Organisation für Migration (IOM) vor Ort, die ihn baten, seinen Betrieb registrieren zu lassen und eine offizielle Bewilligung zu erwerben. Nachdem er diese Unterlagen vorweisen konnte, überwies IOM die vereinbarte Summe.

Im Juli 2010 besuchte IOM Sri Lanka Herrn S. in seinem Laden in Jaffna. Sein Unternehmen ist realisiert und er verdient damit seinen täglichen Unterhalt. Er konnte sogar einen Angestellten einstellen, der seinerseits seine Familie finanziell absichern kann.



*Das Konzept Rückkehrhilfe hat sich in vielen Ländern Europas als eine humanitäre und gleichzeitig kostengünstige Lösung bewährt und durchgesetzt. Ziel der Rückkehrhilfe ist es, berechnete Interessen von Migrantinnen und Migranten sowie Interessen der Schweiz und der Herkunftsländer zu verbinden. Rückkehrhilfe trägt zu einer nachhaltigen und erfolgreichen Rückkehr bei. Sie wird so festgelegt, dass unerwünschte Pull-Faktoren Richtung Schweiz ausgeschlossen werden können.*

